

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Abend-Ausgabe des 8. Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 5.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Monatsdrucks 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Sieblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Kleinanzeigen; 2.50 M. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechend nach. — Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe die 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Donnerstag, 7. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 522. • 66. Jahrgang.

Die ernsteste Pflicht der inneren Front.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

■ Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Die Vorgänge, welche sich in Kiel, Hamburg und Lübeck und anderen Städten abspielten, haben fraglos in Berlin außerordentlichen Eindruck gemacht und bilden das Tagesgespräch. Durch die in der Hauptstadt eingetroffenen Zeitungen sowie durch Mitteilungen, welche inzwischen hier eingetroffen sind, sind weitestgehend über die Vorgänge unterrichtet und es muß unbedingt anerkannt werden, daß das ruhige und maßvolle Verhalten der Arbeiter und Soldaten, die vor allem Ordnung in ihren Reihen halten, den besten Eindruck gemacht hat. Dieser Eindruck wurde noch dadurch verstärkt, daß es nur in vereinzelten Fällen zum Blutvergießen gekommen ist. Man sieht daraus, daß die besonnenen Elemente die Fäden der Bewegung fest in der Hand halten und imstande sind, Auswüchse größerer Art, die das Privateigentum schädigen können, zu verhindern. Fraglos aber scheint der jetzige Augenblick zu derartigen Vorgängen recht wenig geeignet, da unsere Friedensunterhandlungen wohl morgen bereits mit General Koch sprechen werden und durch solche Vorgänge die Lage außerordentlich erschwert wird. Die Einigkeit des deutschen Volkes und die geschlossene innere Front, die wir während der vier schweren Kriegsjahre zu wahren gewußt haben, hat auf unsere Feinde fraglos immer einen großen Eindruck gemacht und hat auch wohl mit dazu beigetragen, den Abschluß des Waffenstillstandes zu beschleunigen. Es erscheint aber unter den gegenwärtigen Umständen, namentlich wenn sich erst die Propaganda der Vorgänge an der Wasserfront annimmt, fraglich, ob nicht unsere Gegner unter diesem Eindruck den Zeitpunkt doch für günstig halten, Deutschland gänzlich zu zerstückeln, da es ja den Anschein hebe, als ob wir im Begriff seien, uns innerlich selbst zu zerfleischen. Weiter muß aber auch betont werden, daß es durchaus im Bereich der Möglichkeit ist, daß unsere Gegner erklären, die inneren Unruhen in Deutschland machen es der eigenen politischen Sicherheit wegen erforderlich, weitere Landesteile zu besetzen. Solche Folgeerscheinungen, die natürlich keineswegs in der Absicht der Matrosen und Arbeiter liegen können, würden für den baldigen Abschluß des Friedens geradezu katastrophal sein. Die Note, die uns Wilson durch Vermittlung der Schweiz geschickt hat, beweist, daß er im wesentlichen in Versailles seine Ansichten durchgesetzt hat und daß nur bezüglich der Freiheit der Meere Gegenstände zwischen Wilson und den Verbündeten bestehen. Präsident Wilson hat sicher eine klare Stellung mit seiner Ansicht in Versailles eingenommen und die Tatsache, daß er auf seinen 14 Punkten bestanden hat, zeigt, daß er bereit ist, als ehrlicher Unterhändler auch weiter zu wirken. Die Punkte, die sich mit der Frage des Schadenersatzes beschäftigen, haben allerdings eine außerordentliche Erweiterung erfahren, da man nunmehr den durch die Tauchboote verursachten Schaden mit hineinbeziehen will, sowie die Wiederherstellung Frankreichs, während Wilson eigentlich nur in seinen Punkten von Belangen gesprochen hat. Hierbei ist aber zu bedenken, daß ein großer Teil des Schadens, namentlich in Flandern nicht durch uns, sondern durch die feindliche Besetzung entstanden ist und schließlich werden wir unsererseits auch erhebliche Kriegsschäden anzumelden haben. Vor allem muß aber betont werden, daß wir seit 1916 versuchen, dem Krieg ein Ende zu machen, wie wir seit diesem Zeitpunkt stets unsere Bereitschaft zum Friedensschluß erklärt haben und die Verantwortung auf die Weiterführung des Krieges nicht auf uns, sondern auf unsere Gegner stellt, die damit moralisch wie auch tatsächlich für die Schäden verantwortlich sind. Was den U-Bootskrieg anbelangt, so haben wir diesen letzten Endes nur geführt als Abwehrkrieg gegen die völkerrechtswidrige Lebensmittelpolizei Englands, ganz abgesehen von den Schäden, die uns von der Beschlagnahme unserer Schiffe entstanden sind. Wir werden in die Verhandlungen mit den Feinden eintreten und werden auf dem Boden der Wilsonschen Punkte verhandeln, aber unsere Unterhändler brauchen für die Zeit ein starkes deutsches Volk hinter sich, um ihrerseits so auftreten zu können, wie es der Würde des Deutschen Reiches entspricht. Schon deshalb muß für Ruhe und Ordnung während dieser Zeit geachtet werden. Wie wir unser Haus im Innern weiter bauen, das wird die brennendste Frage nach dem Abschluß des Friedens sein, bei dem schließlich die Keldrauen draußen dann auch mitzureden haben.

Die deutsche Waffenstillstandskommission.

Berlin, 6. Nov. Die Kommission, welche sich heute zu den Waffenstillstandsverhandlungen nach dem Westen begeben hat, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Staatssekretär Erzberger, General v. Gündell, Graf Oberndorff, General v. Winterfeldt und Kapitän Banjeloe.

Die Ansichten über die neue Wilson-Note.

Berlin, 7. Nov. Damit, daß unsere Feinde den allgemeinen Wilsonschen Anschauungen beitreten, ist die Basis für die Friedensverhandlungen in der Hauptsache, so schreibt die „Germania“, gegeben wie wir sie uns gedacht hatten, und es scheint uns so sehr ein Versehen Wilsons zu sein, als er nicht als unser Freund und auch nicht als Vertreter gehandelt hat.

Die „Morgenpost“ sagt: Unsere Regierung betrachtet die neueste Wilsonsche Note als geeignete Grundlage für die Durchführung des Waffenstillstandes und den Beginn der Friedensverhandlungen. Was wir empfinden, das zu sagen erlaubt man uns. Wir haben den Krieg verloren und müssen stark genug sein, die Folgen zu tragen. Bald werden wir klar sehen, was verurteilt ist und was es wieder aufzubauen gibt. Die Kräfte, die uns noch verbleiben, müssen wir zum Aufbau zusammennehmen. Diese durch Unruhe, Purge und Kämpfe im Innern zu zersplittern, hieße zum Unglück des Volkes noch das Verbrechen hinzusetzen.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Jene neue Note Wilsons verneint einige der Illusionen, mit denen bei uns sein Friedenswert begleitet wird.

Im „Berl. Tageblatt“ liest man: Wilson hat durch die Vermittlung des Obersten Rufe eine Einigung auf der von ihm immer geforderten Basis erreicht. Die Vertreter der kaiserlichen Regierung in der Entente haben auf ihre weitgehenden Ansprüche und Hoffnungen verzichtet. Dieser unerschütterbare Erfolg Wilsons läßt die Möglichkeit zu, daß bei den Friedensverhandlungen nicht völlig von dem abgewichen wird, was man einen Rechtsfrieden nennen kann. Die Entente fordert, die Bedingungen bei sich entgegenzunehmen, will natürlich zeigen, daß Deutschland im Krieg unterlegen ist. Das deutsche Volk braucht es nicht als eine Schwäche zu empfinden, wenn es nach so viel Taten und Entschörungen, während seine Front nach heftigsten Widerstand leidet, auf die Herstellung eines Friedens, den es gegen die Welt fordern muß, in ruhiger Überlegung vertritt und sich seine Kräfte für neue Arbeit in einem freien Staatswesen erhalten will.

In der „Arbeitszeitung“ heißt es: Es ist theoretisch möglich, daß die Friedensverhandlungen in Angriff genommen werden, ohne daß es gelingt, einen Waffenstillstand abzuschließen. Unser Heer und seine Führer stehen vor einem Schritt, der ihre Ehre ebenso betrifft wie die Zukunft Deutschlands. Wir sind ohne Hoffnung, daß die Waffenstillstandsbedingungen unserer militärischen Lage Rechnung tragen werden.

Zur Frage der Kriegsentwässerung.

Br. Wien, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Die „Morning Post“ erzählt, daß die Alliierten Deutschland den Vorschlag machen werden, es möge einen Teil der Kriegsentwässerungen in Naturalien entrichten. Die Kohlenbergwerke in Westfalen und der Rheinprovinz sollten ihre Produkte nach Italien schicken. Eine militärische Besetzung feindlicher Gebiete soll die Ausführung der militärischen Verpflichtungen garantieren.

Die Vorgänge in Kiel und Hamburg.

W. T. B. Berlin, 6. Nov. abends. Über die Lage in Kiel erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Der militärische Schuß der Eskadren durch die Marine ist lärmlos hergestellt. Alle ankommenden Kriegsschiffe führen die Kriegsflagge. Die Bewegung unter den Matrosen und Arbeitern ist ruhiger. Matrosen zurückgekehrt. Die Mannschaften der Marine bemühen sich, Ordnungswidrigkeiten entgegenzutreten. Es folgt allgemeine Abgabe der Waffen. Privathäuser und Geschäfte bleiben ebenso wie Lazarette und Krankenhäuser unbehelligt. Die Banken sind fast alle in Betrieb. Die Verpflegung in den Kasernen und auf den Schiffen wird in der bisher gewohnten Weise durchgeführt. Die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ist bisher nicht gestört. Die Betriebe sind noch im Ausstand. Die Bevölkerung ist ruhig.

Auch Hamburg und Lübeck ausständig.

W. T. B. Berlin, 6. Nov. In Hamburg sind die Betriebe ausständig. Es ist zu Disziplinlosigkeiten und gewalttätigen Übergriffen gekommen. Gleiches wird aus Lübeck gemeldet. Abgesehen von Ausschreitungen in einigen Werken ist Privateigentum nicht beschädigt oder angetastet worden. Die Bevölkerung ist nicht gefährdet.

Die Regierungsvermittler in Hamburg.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Nach Hamburg sind als Kommissar der Regierung der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stolten und ein zweiter Abgeordneter gereist. Auch der in Hamburg weilende fortschrittliche Abgeordnete Glund hat Vollmachten erhalten.

Ruhe in Berlin.

B. A. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Am gestrigen Tag ist es nicht zu Unruhen gekommen; nur im Nordosten der Stadt in der Gegend des Friedrichshain und in Neukölln waren kleine Trupps Arbeitsloser zu bemerken, die die Arbeitermarschälle sangen, die Straßenpassanten aber ungestört liegen. Am Gewerkschaftshaus war es vollständig ruhig.

Eine ernste Mahnung des Reichskanzlers.

W. T. B. Berlin, 6. Nov. (Ansch.) Der Reichskanzler erklärt folgenden Aufruf an das deutsche Volk: Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Note geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Frei-

heit der Meere zugestimmt haben, und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marshall Koch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für die Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig geschaffen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplinloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlauf ernstlich gefährdet.

Über vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Peiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur die unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes die großen Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte zerfallen, so sind die Folgen nicht abzusehen. Die Aufrechterhaltung der bisherigen Ordnung in freiwilliger Vornehmheit ist in dieser Entscheidungstunde die unerlässliche Forderung, die jede Volksgemeinschaft stellen muß.

Jeder Staatsbürger hat die hohe Verantwortung bewußt, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Max, Prinz von Baden.

Ein Bolschewiki-Nest ausgehoben.

Br. Offen, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) In Düsseldorf ist ein bolschewistisches Nest ausgehoben worden. Ein Herr Zwanoff und eine Frau Wollstein, angeblich aus Galizien, hatten eine größere Wohnung gemietet, um angeblich eine russische Telegraphenagentur zu betreiben. Es handelt sich aber zweifellos um eine Stelle für bolschewistische Propaganda. Das Nest ist gestern von der Polizei ausgehoben worden. Es steht fest, daß von dieser Stelle aus die aufwiegenden Flugblätter ausgehen, die in den letzten Tagen in Offen verbreitet worden sind.

Ein Aufruf des bayerischen Kriegsministers.

W. T. B. München, 7. Nov. (Drahtbericht. Ab.) Der Kriegsminister erläßt folgenden Aufruf: Die Waffenstillstandsbedingungen, die unseren bisherigen österreichischen Verbündeten auferlegt wurden, eröffnen dem Feind die Möglichkeit, unsere Süd- und Ostgrenzen zu bedrohen. Das bayerische Volk, das in diesem Krieg einen bewundernswürdigen Opfermut zeigte, kann auch dieser Möglichkeit zuversichtlich entgegengehen. Zur Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Vorkehrungen für den Schutz der Heimat sind getroffen und im Gange. Die Bevölkerung darf das größte Vertrauen haben, daß sie ruckhaltlos unterrichtet wird, falls wider Erwarten eine unmittelbare Gefährdung des Landes eintreten sollte. Deshalb Ruhe und Zurecht. (Geg.) Graf Helling, General der Kavallerie und Minister.

Wichtige Beschlüsse der sozialdemokratischen Partei.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Zu der gestrigen Fraktionsführung der Sozialdemokraten, an der die Parteiausführer teilnahmen, wurden dem „Vorwärts“ zufolge folgende Beschlüsse gefaßt: Fraktion und Parteiausführer fordern, daß der Waffenstillstand ohne jeden Verzug durchgeführt wird. Die Fraktion und der Parteiausführer fordern weiter, die Amnestie für militärische Vergehen und Straffreiheit für Mannschaften, die sich gegen die Disziplin vergangen haben. Sie fordern die unverzügliche Demokratisierung der Regierung sowie der Verwaltung Preußens und der anderen Bundesstaaten. Die Reichstagsfraktion und der Parteiausführer beantragen die Parteileitung, dem Reichskanzler mitzuteilen, daß Fraktion und Parteiausführer den von der Parteileitung in der Kaiserfrage unternommenen Schritt entschieden billigen und unterstützen und eine schnelle Regelung dieser Fragen erwarten.

Der Siegesrausch in der französischen Kammer.

W. T. B. Paris, 6. Nov. (Kammerführung.) Präsident Deschanel begrüßte in ausführlicher Rede die siegreiche Entwicklung der Sache der Alliierten. An ihn schloß sich Pichon an und erklärte: Stellen sich seinen Einheitsraum durch die Eroberung der Terra irredenta verwirklicht. Frankreich werde seine nationale Integrität wieder sichern, ebenso wie die Befreiung der unterdrückten Nationalitäten. Clemenceau verlas die Waffenstillstandsbedingungen mit Österreich. (Ausklangender Beifall.) Redner machte Mitteilungen von den Ergebnissen der interalliierten Rats von Versailles und sagte, daß dem Kaiser von Deutschland die unmöglichen Forderungen zur Fortsetzung des Krieges fehlten. Der Oberste Rat von Versailles stellte die Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland fest. Die Bedingungen wurden am Montag an Wilson abgehen, der sie, falls er sie billigt, der kaiserlichen und demokratischen Regierung zur Kenntnis bringen wird. (Beifall.) Es wird dann gemurmelt, daß Deutschland sich an Koch wendet. (Beifall.) Der Geist, in welchem dieses letzte Dokument verfaßt ist, ist derselbe wie derjenige, dem die drei anderen entspringen. (Ausklangender Beifall.) Die Bedingungen wurden uns von Wilson selbst empfohlen. Für den Fall, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden, sei der Zweck der Entwaffnung des Feindes, so weit sie notwendig sein würde, im Fall bösen Willens oder des Fortschritts des Feindes, die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verhindern. (Beifall.) Clemenceau fügte hinzu, daß es ihm unmöglich sei, ihm, der als letzter Unterzeichner des Protokolls von Bordeaux gegen die Abfassung des Waffenstillstandes beigetragen sei, die ganze Kammer erhebt sich und bricht in Beifall aus, daß es ihm unmöglich sei, in der Stunde, wo der

Käse-Verteilung.

Am Freitag und Samstag erhalten die Kunden der
Buttereschäfte Nr. 35 und 36

100 g Limburger Käse

zum Preise von 25 Pf. je 100 g. P 430
Wiesbaden, den 6. November 1918.
Der Magistrat.



Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Nov. 1918:

II. Hauptwanderung

(Ausgleichswanderung) ins Rheingau.
Nah. d. d. Wanderpläne, die an d. bekannt.
Stellen erhältlich. Essen mitnehmen. P 417

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Direktor Arthur Michaelis :: Rheinstraße 47.

Sonntag, den 10. November, nachm. 5 Uhr

im Saale des Konservatoriums Rheinstraße 64

42. Aufführung mit Orchester

(150. Vortragsabend).

Vortragsfolge:

1. Sinfonie H-moll (I. Satz) Schubert
für Orchester
2. Präludium und Fuge (c-moll) J. S. Bach
für Klavier
2. Konzert Nr. 20 (I. Satz) Viotti
für Violine
4. a) Nocturne (H-dur) Chopin
b) Polonaise (A-dur) f. Klavier
5. Andantino grazioso Haydn
für Streichquartett
6. Rhapsodie G-moll, für Klavier Brahms
7. Ave Maria (für Orchester ein-gerichtet von A. Michaelis) Schubert
8. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pesther Karneval) f. Klavier Liszt
9. Ouvertüre zu „Titus“ für Orchester

Eintritt frei. Karten zu vorbehaltenen Sitzen
à 50 Pf. im Büro oder abends an der Kasse.

Hochschulturse

Der Vortrag Prof. Stein's am 9. Nov.
wird verschoben. 1208

L. M. K. M. Stenographieschule
Gabelberger.

Unterricht nach dem Original-System Gabelberger.
(Seicht erlernbares, leichtes, verbreitetes und leistungsfähiges deutsches Stenographie-System.)

Neuer Anfänger-Kursus Donnerstag, d. 14. Nov.,
abends 8 Uhr, Dohmeimer-
Straße 9, Stadt. Kaufm. Fortbildungsschule, Gebäude
im Hofe links, Zimmer 3. Honorar 6 Mk. Redungen
bei Beginn des Kurses im Unterrichtsstofe.

Stenographen-Verein Gabelberger, E. B.

Palast-Kabarett

im
Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Spielplan vom 1.—15. November 1918.

Ada Melzer, Operetten-Sängerin.
Dolores Mollwitz, Verwundungs-Tänze.
Lotte Farrar, Stimmungs-Lieder.
4 Malmström's Zwerg-
Lissy Ruder, Symbolische Tänze.
Max u. Gretl Koerber, Oberbayr. Typen.
2 Tondis, Musikalische Neuheit.
Gyn Maken, die bekannte Revitatorin.

Anfang 9 Uhr.

Harmonische Gymnastik.

Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den
5. November.

Schüler und Schülerinnen werden gebeten, sich zur
gewöhnlichen Zeit einzufinden.

Eva Baum, dipl. Lehrerin.

Sprechstunden Montag und Donnerstag von 1/2 12
bis 1/2 1 Uhr im Unterrichtsraum Bahnhofstraße 8.

Gew. Cabliau

in vorzügl. Qualität.

F. C. Hench,

Ecke der Gold- u. Grabenstr.

Telephon 75.

Krawattenfabrik

Magda Sauer, Moritzstr. 11.

Eisenlikör „Trilecit“

Uebe bis auf weiteres meine
Praxis aus.

Sprechst. : 9—6.

B. Spiesberger, Dentist
Langgasse 41.

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Teile erg. mit, daß ich das

Graveur-Geschäft

verbunden mit

Stempelfabrik und Prägeanstalt

weiter führe und Bestellungen von 10—1 und
4—7 Uhr entgegennehme. Um güt. Zuspruch bittet

Grau Heinrich Götzler Wroe.

Langgasse 37, 1.

Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 707

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-
stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.
Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.



Neueste Damen-Pelzhüte

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum
Verkauf ausgestellt.

Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.

Telephon 3873. **A. Kuss, Rheinstraße 42.**



**Kartoffel-
kisten** 1035

zusammenlegbar
für 2, 4, 6, 8, 10 Ztr.
Kartoffeln
von 18.00 Mk. an.

Zweckmäßige Kartoffellagerung.
Faulen und Keimen gründlich vorgebeugt.

WILH. HÖCKER
SCHILLERPLATZ 2.

Prima Weißtraut

tägl. frische Waggonladungen

Groß- und Kleinverkauf

bei

Anapp, Friedrichstr. 8.

An Großverbraucher und Einzelkäufer bei Waggonbezug
zu Großhandelspreisen.

Fernsprecher 6458.

Weißtraut

Eine Partie
etwas geplatzt. Pfund 5 Pf. bei

Anapp, Friedrichstr. 8.

Pfd. 30 Pf. **Spinat** 30 Pf. Pfd.

geplantes Rotkraut Pfund 20 Pf.

„ Weißtraut „ 5 „

Kanonenhalle, Bleichstr. 14.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezu-
ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 1150

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

Edle Schwarzwälder Gebirgsforellen.

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1104

Flack, Luisenstr. 44, neben

Residenztheater.

**Anzündholz und Abfallholz,
sowie Kantholz, Bretter und Latten**
liefert frei Haus
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon Nr. 84. 1184

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Berief, Zwangsruhe,
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt.
Erfolg d. Rechtsanw. Gullich, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Gullichstr. etc.

Bekanntmachung.

Nachlaß-Versteigerung.

Kreitag, den 8. d. M.,
vorm. 10 Uhr, wird der
Nachlaß des an Ort u.
Stelle Mainzer Straße
freim. öffentlich meist-
bietend gegen Barzahlung
versteigert:
einen vierrädrigen Feder-
geschäftswagen
sehr gut erhalten, geeignet
für Messen, Bäder usw.).
Versteigerung der Kauf-
schreiber 9.50 Uhr vorm.
am Hause Mainz, Str. 86.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, 7. 11. 1918.
Mittler.
Gerichtsvollzieher.
Oranienstraße 48. 1 St.

In der Nachlassver-
steigerung des am 10. v. M.
verstorbenen Kaufmanns
Luise Friedl wird ich
Glaubiger und Schuldner
auf, sich innerhalb acht
Tagen schriftlich bei mir
zu melden. 1207
Wiesbaden, 6. 11. 1918.
Der Nachlassversteigerer:
Barner.
Stadtkämmerer a. D.

1710 „Grünen Radler“

Mittelschleife 3.
an der Längsachse.
Befolgen alles schnell und
billig und diskret.
Inh. Ludwig & Müller
Kreuzstraße 10.

**Tireler
Apfenblüten-Creme**
Ist jetzt 3.50 Mk., die
berühmte Apfenblüten-Creme
2 Mk., vorzüglich. Mittel
gegen raue Haut und
gelbe oder Sommerflecken,
überhaupt zur Verjüngung
des Teints. Parf.-G.
Sulzbach, Bärenstr. 4.

la Bohnerwachs
nach vorz. abg. Droge.
Nachsch. Taunusstr. 25.

**Waschbürsten
Abseifbürsten
Schrubber**
in größter Auswahl.
billigste Preise.
Kaufg. 11
M. D. Grubel, Tel. 2199.

Anzündholz
fein gespalten. Sod. 2.50.
Weimer.
Ludwigstr. 6. Tel. 2614.

Dedreier
eingetroffen. Bündel 90 A.
Gebrüder Müller.
Reinhardtstr. 20. Kaufg. 36

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Brillanten, Perlen
Schmuckstücke, Uhren,
Ketten, Service, Tafel-
Leuchter, Besteck, Pfand-
Leichte laus zu hohen Pr.
Geizhals, Webergasse 14.
Telephon 4139.

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Leppiche, Säuer
Korallen aller Art gegen
hohen Preis zu kauf. oel.
D. Sinner, Reichstr. 11
Telephon 4878

Porzell.-Ekservice

für 12 Personen preisw.
abzugeben. Anzueh. von
3—5 nachm. von Bleul.
Bierhäuser Straße 40.

Klavier

gutes, infolge Sterbefalls
zu verk. Händler verbet.
Klauer, Klostergasse 1.

mit Rubik. Klav. int.
Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Klauer, Klostergasse 18.

Weintouristens- Geschäft

sucht außerl. jungen
Mann, auch Kriegs-
beschädigten, möglichst
mit etwas Fachkennt-
nis, zum sofortigen
Einst. Offert. u.
N. 5955 an D. Arens,
H. Gr. Mainz, F18

20 Mk. Belohnung

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,
s. u. 2. d. Stiefel, (s. u. 2. d. mit
Bilder, Gr. 37, h. 11, 11, 11,

bestimmen, der mir Aus-
kunft gibt über ein Paar
D. Stief

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Gouvernements der Festung Mainz ist die Hauptursache des kürzlich erfolgten feindlichen Plünderungsraubs auf die Stadt Wiesbaden in dem sträflichen Leichtsinne und der Nachlässigkeit eines großen Teils der Bevölkerung, die nicht nur nicht die allgemeinen Vorschriften über die Verdunkelung und Abblendung befolgt, sondern vielmehr bei gegebenem Alarm sogar eine Vermehrung der Lichtquellen in Häusern und Wohnungen herbeiführt und selbst bei offenen Fenstern mit hellem Schein dem Feinde die Abwehr erleichtert.

Mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit noch bevorstehender starker Luftangriffe ersuche ich dringend, daß nunmehr die Verdunkelung in der vorgeschriebenen Weise vorgenommen wird. Die Schuldigen gefährden in dieser Hinsicht in unverantwortlicher Weise das Leben und das Eigentum ihrer Mitbewohner.

Ich habe die Schutzmannschaft angewiesen, gegen Säumie rücksichtslos vorzugehen und Strafzettel zu erteilen. Hierbei bemerke ich, daß die Fenster, die keine Kolläden besitzen, mit dunklen Stoffvorhängen oder dunklen Papier bedeckt zuhängen müssen, daß überhaupt kein Lichtstrahl nach außen fallen kann; oder aber es müssen die Lampen so geschützt sein, daß die Lichtquelle von außen nicht zu sehen ist. Es ist deshalb erforderlich, die Lampe selbst mit einem lichtdämpfenden Stoff oder Papier abzuwickeln.

Der Polizei-Präsident. von Heimbura.

Warnung.

Barne hiermit jedermann, meinem Sohne Johann etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts hafte.

Th. Rathgeber, Schiersteiner Straße.

Standesamt Wiesbaden.

Sterbefälle.

Am 6. Nov.: Gärtner Anton Reich, 72 Jahre. — 6.: Beamter Franz Reithamer, 21 J.; Lehrer a. D. Johann Mühlstedt, 76 Jahre.

Gestern Abend 1/8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Luise Wiegand

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. Nov. 1918.
Steingasse 18.

Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag 4 Uhr, vom Südfriedhof aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Herrn Karl Trost

im Alter von 68 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Herrn Heinrich Birkenbach, Ludwigstr. 1, 2.
Wiesbaden, den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Am 4. November, 6 1/2 Uhr nachm., starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld getragenen Leiden, im Alter von 65 Jahren meine innigstgeliebte Frau, mein treuer Kamerad durch 34 Jahre meines Lebens,

Marie Schubert

geb. Lippelt

Oberschwester vom Roten Kreuz im Reserve-Garnisonlazarett I zu Berlin, Inhaberin der Roten-Kreuz-Medaille 2. und 3. Klasse.

In tiefer Trauer, zugleich im Namen der Geschwister der Verstorbenen, mit der Bitte um stille Teilnahme. F 158

Hermann Schubert, General der Artillerie a. D., a. B. Berlin, N. 4, Hotel Baltic, Invalidenstrasse.

Beerdigung in Berlin, von der Halle des Garnison-Friedhofes in der Rosenheide, am Freitag, 8. November, 11 Uhr vorm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem harten Verluste unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Diehl, für die trostreichen Worte am Grabe, dem H. G. B. „Union“ für den erhebenden Grabgesang und für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
aller trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Huppert.



Nach 4-jähriger Trennung hoffen wir nunmehr mit voller Sehnsucht auf ein baldiges Wiedersehen; statt dessen erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß am 3. November in einem Kriegslazarett in Constanza an einer sich im Felde zugezogenen schweren Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, meines Kindes treuherziger Vater, mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Briefträger

Fritz May

Kanonier in einem Infanterie-Bataillon

sanft verschieden ist.

Im tiefsten Schmerz

Im Namen aller Angehörigen:

Räthen May geb. Ulrich
nebst Töchterchen Erna.

Wiesbaden, Werberstraße 12, den 7. Nov. 1918.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse ist Dienstag Abend 6 Uhr unser lieber Bruder und treuer Schwager, Onkel und Better

Herr Friedrich Fiedler

Lehrer

infolge Herzschlages plötzlich sanft verschieden.

In tiefer Trauer

Joseph Fiedler und Frau Clara,
geb. Lehmann.

Wiesbaden, 6. November 1918.

Eckensfordstraße 19, III.

Feierliches Seelenamt Samstag vorm. 7 1/2 Uhr in der Marienhilfskirche. Beerdigung Samstag, den 9. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Mittwoch vormittag 10 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, herzengute Frau, meiner Kinder treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Hellwig

geb. Hamann

im 36. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Fritz Hellwig, Schuhmann
und 2 Kinder.

Wiesbaden, Herberstr. 26, den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Müsebeck

Lehrer a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Müsebeck, geb. Lillenthal
Familie Rudolf Müsebeck.

Wiesbaden, den 6. November 1918.

Wielandstr. 18

Die Beerdigung erfolgt in der Stille. Kranzspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Allen lieben Freunden, die uns bei dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen so viel Liebe und Teilnahme erwiesen, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Mittelschullehrer W. Bräkel
nebst Kindern.

K. Ochs.

Wiesbaden, den 6. November 1918.

Nachruf!

Am 22. Oktober d. J. verschied in einem Feldlazarett nach über vierjähriger treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland, der Vierkantscher

Herr Heinrich Schmidt.

Der Verstorbene, der seit einer Reihe von Jahren zur besten Zufriedenheit, zuletzt als Chauffeur, bei uns tätig war, starb an einer wenige Tage zuvor erhaltenen sehr schweren Verwundung und ist damit ebenfalls, leider noch kurz vor dem in Aussicht stehenden Frieden, ein Opfer dieses furchtbaren Krieges geworden.

Wir werden dem getreuen Manne allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Germania-Brauerei-Gesellschaft.



Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser zweiter, lieber, herzenguter Sohn und Bruder, der

Schütze

Heinrich Schlabs

im Alter von 24 Jahren, erst vor kurzem aus 2-jähriger russischer Gefangenschaft zurückgekehrt, am 24. Oktober gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Kath. Rosenkrantz, verw. Schlabs,
Offiz.-Stellb. Paul Rosenkrantz,
a. St. Karlsruhe (Lazarett).
Susi Schlabs.
August Schlabs.

Wiesbaden (Dobbelmer Straße 44),
Waldbühelheim, 7. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten herzenguten Mütterchens, unserer lieben unvergeßlichen Schwägerin und Schwägerin,

Frau Christiane Birkenbach,
geb. Neßgen,

sagen wir allen denen, die uns so liebevolle Teilnahme entgegenbrachten, besonders Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Ballhausischen Quartett für den erhebenden Grabgesang unsern herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Eduard Birkenbach u. Kind,
Gustav Althelmer, a. St. auf Urlaub,
u. Frau, Karoline, geb. Neßgen.
Wiesbaden, Steingasse 26, 8.

Danksagung.

Für die uns bei dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Kindes erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Rünstler.

Sebanstraße 12.

Für die herzliche Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters und Großvaters, besonders seinen lieben Kollegen, den hiesigen Behörden, den Veteranen von 70 u. 71, allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte am Grabe, sage ich hiermit meinen herzlichsten, aufrichtigen Dank!

Frau Christina Bad, Bmo.

Frau Wilh. Bad u. Kind.

Karl Bad, a. St. im Felde, u. Familie,
Adlerstraße 51.